

Adolf Wagner und die Börse.

Von den Verküßten der Kaufmannschaft von Berlin erhalten Berliner Blätter folgende Zuschrift:

Der Professor Adolf Wagner hat am 15. Mai auf dem Generalversammlungen des Handelsvereins in Hamburg nach bisher ungetrübten geliebten Zeitungsartikeln in einer Kritik unserer gegenwärtigen Wirtschaftssysteme über die Börse und die Wertpapiere u. a. folgendes gesagt:

Was ist im Grunde genommen das Börsensystem ein anderes als Spiel? Es gilt von diesem Spiel nach heute das Wort La Fontaines, der gerade hierüber richtig urteilt, als er sagte: „Bei allen diesen sogenannten Spekulationsgeschäften dreht es sich in erster Linie um Momente, die wir im voraus nicht wissen können.“ Der Erfolg hängt nur in geringem Maße von unserem Fleiß ab, sondern fast ausschließlich von dem Zufall. Denken wir doch daran, wie heute durch irgendeine wichtige Nachricht aus einem entfernten Erdteil die Börse zu zittern beginnt. Will man da behaupten, daß diese Geschäfte aus nur einigemmaßen auf einer sicheren Grundlage beruhen?

Wenn diese Worte gesprochen sind, so zeigen sie nicht nur eine völlige Anerkennung des Wesens der Börse, sondern auch eine Anerkennung des gegenwärtigen Wirtschaftssystems. Die wichtigsten Grundlagen der modernen Volkswirtschaft bilden die heutige Technik und das neue Verkehrswesen und das Verkehrsrecht. Die Fortschritte der Technik haben die Gütererzeugung vermehrt und verbessert und den Verkehr durch die Erleichterung des Nachrichten- und Transportwesens auf neue Grundlagen gestellt. Der moderne Unternehmer beachtet seine Hoffnungen aus allen Ecken und sucht seine Waren in aller Welt abzusetzen. Dadurch ist er unabhängig von den lokalen wirtschaftlichen Verhältnissen seines Geschäftssitzes geworden. Aber andererseits mußte er an den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in der ganzen Welt Interesse nehmen, so daß irgendeine wichtige Nachricht aus einem entfernten Erdteil weite Kreise des modernen Wirtschaftssystems in Mitleidenhaftigkeit zieht. So haben, um ein Beispiel aus der jüngsten Zeit zu nennen, die Balkanwirren in ganzem Handels- und Industrielande Deutschlands die Besatz- und Verhältnisse verändert. Was Wagner als eine Gefahr der Gegenwart der Börsen angibt, ist also vielmehr ein Hauptwesenszug unserer ganzen, in die Weltwirtschaft verflochtenen Volkswirtschaft. An der Börse, als an dem Brennpunkte aller nationalen und internationalen Marktbeziehungen, müssen naturgemäß die Einflüsse äußerer Ereignisse auf das Wirtschaftssystem am deutlichsten in Erscheinung treten und sind hier am leichtesten in Voreilen und Umläufen nachlässig zu machen. Die aufstrebend darauf beruhende Auffassung Wagners, als ob das Börsensystem nichts anderes als Spiel sei, ist um so unverständlicher, als gerade die Börse mit dem Termingeschäft ein Mittel ist, um sich vor dem Risiko der Kapitalverluste zu schützen. Die Börse ist vielmehr ein Mittel, um sich vor dem Risiko der Kapitalverluste zu schützen. Die Börse ist vielmehr ein Mittel, um sich vor dem Risiko der Kapitalverluste zu schützen.

Die Verküßten der Kaufmannschaft von Berlin bedauern die in Hamburg gefallenen Verurteilungen, weil sie bei dem großen Einfluß, dessen sich Exzellenz Wagner erfreut, geeignet sind, in manchen, dem wirtschaftlichen Leben fernstehenden Kreisen eine von Grund aus falsche Vorstellung von Wesen und Wert der Börsen zu wecken. Sie glauben, diese Verurteilungen um so mehr zurückweisen zu müssen, da sie ferner geeignet erscheinen könnten, den Stand des Börsenhandels und seine Bedeutung für die Allgemeinheit in der Öffentlichkeit herabzusetzen.

Der Riesenbrand in Preßburg.

100 Häuser niedergebrannt — 10000 Obdachlos.

Zu dem Brand verlor nach folgende Einzelheiten bekannt: Sonnabend nachmittag um 2 Uhr brach während der Vorbereitungen zu einer Hochzeitsfeier in der Petzstraße ein Feuer aus, das sich bei dem orkanartigen Sturm mit großer Schnelligkeit verbreitete. Einige Minuten nach Ausbruch des Brandes standen sechs Häuser, in einer Viertelstunde die ganze Schloßgrundstraße, wo sich das alte Festlo Preßburgs befindet, in Flammen. Erst nach 5 Uhr gelang es den Feuerwehrn und der Garnison, den Brand teilweise zu lokalisieren, nachdem sich auch der Sturm ein wenig gelegt hatte.

Über 100 Häuser sind niedergebrannt, die von den Vermögern der Bevölkerung bewohnt waren, 1500 Familien mit 10 000 Personen kampieren auf dem Plateau des Schloßbergs und in den öffentlichen Gartenanlagen. Um 7 Uhr abends, um welche Zeit der Sonderzug mit der Wiener Feuerwehr und zwei Trains der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft eintrafen, war das Feuer teilweise lokalisiert, aber es schlugen noch immer aus den Fenstern der vom Feuer ergriffenen Häuser Flammen heraus und auch die Dachstühle vieler Häuser brannten und glimmten noch fort. Infolge des herrschenden Windes wurden brennende Holzstücke bis 400 Meter weit getragen und auf diese Weise wurden in weitegelegenen Gassen die Schindeldächer einzelner Häuser in Brand gesetzt. Es sind auf diese Art bei sechs kleineren weiter entfernten Häusern die Dachstühle niedergebrannt. Der rückwärtige Teil des Kapuzinerklosters ist vom Feuer herart mitgenommen worden, daß die noch stehengebliebenen Gebäudemauern wahrscheinlich zusammenstürzen. Die Stadtgemeinde, die

Zeitung und alle Volkshilfsinstitute haben sich sofort zur Hilfeleistung bereit erklärt. Die Preßburger Zeitung hat eine Sammlung eingeleitet, die in den ersten Stunden bereits mehrere tausend Kronen ergab. In dem abgebrannten Stadtteil gibt es Häuser, deren Wohnungen nur aus ein oder zwei Räumen bestehen, und wo oft 14 Personen in einem Raume wohnen. Zahlreiche Personen erlitten mehr oder minder schwere Brandverletzungen. Ein Feuerwehrmann aus Preßburg wurde während der Löscharbeiten vom Schlege getroffen und führte tot zusammen. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Ein junger Burche sprang aus dem zweiten Stockwerk eines brennenden Gebäudes und erlitt mehrere Verletzungen. Infolge der Rauch- und Gasentwicklung ereigneten sich zahlreiche Ohnmachtsanfälle. Die Feuerwehr wurde von Pioniereinheiten unterstützt.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 19. Mai. Volkshilfsfest: ab 8 1/2 Uhr gr. Vorstellung. Apollotheater: abends 8 Uhr „Das Ehe-Quartett“. Volkstheater: Kinematographische Vorführungen. Wippenhäuser: Kinematographische Vorführungen. Tombielöhne: Kinematographische Vorführungen. Orpheum: Kinematographische Vorführungen. Ständige Kunstausstellung von Lausitz & Groß: Kollektiv-Ausstellung des Vereins Münzner Aquarellisten, Sonder-Ausstellung von Otto Rees von Glesch, graphische Ausstellung meist böhmischer Künstler. Kunstverein (Sachseingang 2): Ausstellung der Vereinigung bildender Künstler, E. W. Turpinste Künstlerhaus.
- 20. Mai. Stadttheater: abends 8 1/2 Uhr Vaterländisches Festkonzert zum Besten der Nationalopende. Das Mittelstück: Frühkonzert; nachm. Kurkonzert. Brauerets Ballhaus: abends 8 1/2 Uhr gr. Gartenkonzert vom Apollo-Orchester. Saalebühnenfest: vorm. 10 Uhr Dampfboot nach Rothenburg; nachm. 3 Uhr nach Neu-Magdeburg-Wettin. Nationalklub (Etbl. Kurplatz): nachm. 4 Uhr großes Militärkonzert (75er).
- 21. Mai. Volkspark: abends 8 1/2 Uhr im großen Saale Frühkonzert des Arbeiter-Gängers Halle. Bad Mittelteich: morg. 6 1/2 Uhr Frühkonzert; abends 7 1/2 Uhr Sinfonie-Konzert. Offizieller Gesellschaftsausflug (Bühlborferstr.): abends 8 Uhr gr. Freizeitsport. Saaleklubbrauerei: nachm. u. abends gr. Militärkonzerte (30er).
- 22. Mai. Zoo: nachm. Konzert, ab. 8 Uhr Festkonzert anlässlich des 100. Geburtstag von Richard Wagner.
- 23. Mai. Neumarkt-Gesellschaft: abends 8 Uhr Wagnerabend des Bruno Brendelschen Konfektionars für Musik und Theater.
- 24. Mai. Saaleklubbrauerei: nachm. 4 Uhr Feier des 1. Stiftungsfestes des deutschen Wehrvereins, zwei große Militärkonzerte (30er).

Die ungarische königliche Freistadt Preßburg, ehemalige Provinzialstadt Ungarns, liegt malerisch am linken Donauufer, am Fuß der bewaldeten Ausläufer der Kleinen Karpathen. Preßburg (ungarisch: Pozsony) hat 301 635 Einwohner, darunter 23 156 Deutsche, 15 136 Juden und 119 733 Madjaren. Das königliche Schloß auf dem an der Donau steil emporsteigenden, 88 Meter hohen Schloßberg wurde 1811 durch Brand zerstört und ist seitdem eine Ruine.

Wie jetzt feststeht, sind bei der Brandkatastrophe im ganzen 79 Häuser in ein Raub der Flammen geworden. Dienstags werden die geräumten Häuserwörter, nachdem durch Niederlegung mehrerer sehr gefährdeter Häuser und Feuermauern jede Gefahr beseitigt wurde, wieder bebogen werden können. Die wahre Entstehungsurache des Brandes dürfte wohl nie aufgeföhrt werden. Nach einer Version soll der Brand in einer Wohnung ausgebrochen sein, in der zu einer Hochzeit getraut und geföhrt wurde. Es entzündete ein Kaminfeuer und durch Funkenflug gerieten gleichzeitig mehrere Häuser in Brand, worauf durch den Sturm das Feuer eine rapide Verbreitung gewann. Sehr groß ist das Elend der Abgebrannten, die zum größten Teil der ärmsten Klasse der Bevölkerung angehören. Sie sind zum großen Teil durch Verlust ihrer Habe

zu Bettlern geworden. Verschiedene Hilfsaktionen in Ungarn und Deisterreich sind bereits eingeleitet worden. Auch aus dem Ausland wurden telegraphisch bereits größere Summen angewiesen. Das niedergebrannte Viertel galt seit jeher als feuergefährlich und erst beim Wiederaufbau werden die nötigen baulichen Vorkehrungen in Zukunft umzusetzen sein. Bei dem Brand ist ein Feuerwehrmann tödlich verunglückt. Der gemeldete Tod eines Kindes hat sich nicht bestätigt. Dagegen sind einhundert Personen durch Brandwunden leicht verletzt.

Sport-Nachrichten.

Kennen zu Leipzig. L. Für den Ballonist ist eine Fahrt zum Rennen nach Leipzig momentan noch mühseliger und bequemer, als der Besuch der Rennen auf den Waldenburger Weiden. Eine kurze Bahnfahrt, eine noch kürzere Fahrt mit der elektrischen Bahn, — und man befindet sich auf einer der gemüßlichsten Bahnen Deutschlands, inmitten

regsten sportlichen und gesellschaftlichen Lebens. So kann es auch nicht Wunder nehmen, wenn man sich der Leipziger Rennbahn stets eine große Zahl Renner befunden begegnet, die man auf der Ballistischen Rennbahn oft schmerzlich vermisst. Die Eröffnung unserer neuen Rennbahn vor dem Festhüter Bahnhof, mit ihrer bequemen Lage, wird die wohlthätigen Kräfte und auch die Kreise heranziehen, die bisher ihre peripherischen Verkehrsrisse ausschließlich in Leipzig fanden. Bielefeldt sehen wir, falls bei uns ebenlo guter Sport wie in Leipzig geboten wird, dann auf einmal die Leipziger bei uns; eine Liebe ist der anderen wert!

Die geizigen Leipziger Rennen fanden im Zeichen der Aufsteiger. Der mancher halb „unschlagbare“ Favorit blieb aus, und Werde, an die niemand gedacht hatte, kamen durch allerbund Zuhalle zum Siege. So gewann die Hauptkonkurrenz die Ulpia, St. Mißes Boies de Senenieur. St. Mißes hat auf der Leipziger Rennbahn seitdem Glück. Schon 1912 gewann er mit Boies de Senenieur die Ulpia, damals allerdings nur infolge mehrerer glücklicher Konkurrenzfehler. Diesmal belief er sich das Rennen ohne Zwischenfall, vom Start bis ins Ziel führend, und erlangte damit einhellig den höchsten Schloß, die heißbegehrte Trophäe, die er zu verteidigen hatte. Im Radfahrer Jagdrennen verlagte die heiße Favoritin Emma Dittis infolge unglücklicher Steuerung. Der gleichfalls in diesem Rennen viel genutzte Walter Bomes führte schwer, wobei sich sein Reiter Frische einen Beinbruch zuzog. So kam der in jenem Stalle hochgehaltene Schimmel Teilmont zum leichten Erfolg. Auch im Godliher Hürdenrennen legte die Favoritin ein Zwischenfall, da Trigan, in dem wohl der Sieger hätte zum Siege, zu spät aufkam. Sombicus, Krigle und der von Graf Johanna geleitete gerittene Rothaut verblieben die Sieger des Sieger. Hoffentlich bleibt dem III. Sonntag am 8. Juni der gleiche Erfolg beschieden. Nachstehend die genauen Resultate:

- I. Radfahrer Jagdrennen. 1. Herrn M. v. Reichenbachs Sombicus (Halske), 2. Frens de S., Wollf. Toto: Sieg 25, Pl. 13, 16; 10. Ferner: Sombolifer (4.), Hellsta, Kella.
- II. Ehrenpreis Jagdrennen. 1. Herrn A. von Schilgen Krigle (Wol.), 2. Wöhrt, 3. Wölffl. Toto: Sieg 17, Pl. 12, 14; 10. Ferner: So und lo (4.), Stotsgap, Prinz Braun.
- III. Godliher Hürdenrennen. 1. Herrn C. Kochs Florita (Kraß), 2. Trigan, 3. Sumatra. Toto: Sieg 77, Pl. 21, 19, 22; 10. Ferner: Sulanleibe (4.), Ofia, Gruna, Pirotna.
- IV. Ulpia. 1. St. Mißes Boies de Senenieur (Wol.), 2. Großherzog, 3. Wree III. Toto: Sieg 61, Pl. 21, 15; 10. Ferner: Wite.
- V. Radfahrer Jagdrennen. 1. Herrn Rites Teilmont (Kraß), 2. Emma Dittis, 3. So iplo. Toto: Sieg 55, Pl. 20, 15, 20; 10. Ferner: Senum (4.), Wollf, Gey Tal (angeh.), Walter Bomes (gef.).
- VI. Ehrenpreis Jagdrennen. 1. Herrn Jank Jankes Rothaut (St. v. Hobbeg), 2. Hahsch, 3. College. Toto: Sieg 30; 10. Drei liefen.

- Rennen zu Hoppengarten, 18. Mai. I. Rennen. 1. Hauptort (Archibald), 2. Habella (S. Ulpia). Toto: Sieg 20. Zwei liefen. II. Rennen. 1. Birgermeister (Teilmont), 2. Rander (F. Wollf), 3. Wollfbanque (Gene). Toto: Sieg 219, Pl. 35, 15, 19; 10. Ferner: Eau de Cologne, Schönbrunn, Chamerope, Roderol, Ordner, Burg Noriam, Jasmin. III. Rennen. 1. Garbas (Wirdfald), 2. Magellan (W. Ulpia), 3. Blumenjungen (Teilmont). Toto: Sieg 15, Pl. 12, 17; 10. Ferner: Krüus, Nachhatten. IV. Rennen. 1. Heitaroz (Wollf), 2. Hitter (Archibald), 3. Star (Gene). Toto: Sieg 30, Pl. 24, 25, 15; 10. Ferner: Saut, Glöner, Vitrol, Haffo, Sulifer, Smeeroft, Reform, Ovation, Nade. V. Rennen. 1. Schlager (Wollf), 2. Capalle (S. Ulpia), 3. Kalmewich (Schattw). Toto: Sieg 51, Pl. 16, 19, 10; 10. Ferner: Fie honours, Schind, Tange, Catja, Lann, Hüner, Coban, Delta, Qui Vire, Arabia, Verus. VI. Rennen. 1. Ordis II (Wirdfald), 2. Lamour (Surgold), 3. Nitias (Zor). Toto: Sieg 100, Pl. 28, 28, 48; 10. Ferner: Sternim, Hebran, Monolog, Saloman, Garah, Reg, Seilfahrt. VII. Rennen. 1. Nafbe (Archibald), 2. Zampa (Wollf). Toto: Sieg 38, Pl. 18, 25; 10. Ferner: Minio, Wofa, Wollf, müßig.

Vom deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele wird uns geschrieben: Eine anstehende von dem in der Gründung begriffenen Leipziger „Kampfpokal-Bund“ ausgehende Notiz ist geeignet, die öffentliche Meinung über die Aufgaben und Ziele des deutschen Reichsausschußes für Olympische Spiele irrezuschleifen. Die Notiz lautet wie folgt: „Obwohl sich der deutsche Reichsausschuß die Förderung internationaler Kampfpokal zum Ziel gesetzt hat, ... Demgegenüber ist auf 8 der Schattungen des deutschen Reichsausschußes hingewiesen: 1. Der deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele hat die Aufgabe, nationale Olympische Spiele im Deutschen Reich zu veranstalten, die Beteiligung Deutschlands an den internationalen Olympischen Spielen vorzubereiten und zu diesem Zwecke die Leibesübungen treibenden Korporationen Deutschlands zu gemeinsamer Vertretung zu vereinen.“

Eine neue 30 000 Mark-Sterkloche, ein nur inländisches werden offenes Auktionsrennen, plant der Berliner Verein für Hindernisrennen für das nächste Jahr. Es sollen nur Inländer starten, die auch im Großen Radfahrer Jagdrennen genannt sind; das Rennen soll vor der großen Sterkloche in Karlsruhe gegeben werden.

Metereologische Station.

	17. Mai 9 Uhr abends	18. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	742,7	742,1
Thermometer Celsius	15,6	14,7
Rel. Feuchtigkeit	59%	92%
Wind	SW	NO
Maximum der Temperatur am 17. Mai: 24,5°C		
Minimum in der Nacht vom 17. Mai zum 18. Mai: 12,7°C		
Niederschlag am 18. Mai 7 Uhr morgens: 0,5 mm.		
	18. Mai 9 Uhr abends	19. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	746,0	752,2
Thermometer Celsius	15,0	15,0
Rel. Feuchtigkeit	53%	79%
Wind	SW	SW
Maximum der Temperatur am 18. Mai: 20,0°C		
Minimum in der Nacht vom 18. Mai zum 19. Mai: 6,1°C		
Niederschlag am 18. Mai 7 Uhr morgens: 4,5 mm.		
Wetterabw. Wollf, Wollf am 19. Mai 17,0°.		

